

ARZT-PATIENTEN-GESPRÄCH**Wissen Sie, was bei Ihren Patienten ankommt?**

Die Verständigung zwischen Ärzten und Patienten ist nicht einfach: Mancher Patient hat erstaunlich wenig Ahnung von seiner Diagnose, obwohl sein Arzt überzeugt ist, ihn ausreichend informiert zu haben. Das zeigt auch eine Umfrage in einem Krankenhaus in den USA: Nur 18% der Patienten wussten überhaupt den Namen des zuständigen Arztes. 67% der

Ärzte gingen jedoch davon aus, dass ihr Name bekannt war. Ihre Diagnose konnten 57% der Patienten, und nicht 77%, wie von den Ärzten vermutet. 98% der Ärzte gaben an, mit den Patienten zumindest manchmal über deren Ängste zu sprechen. Von den Patienten dagegen behaupteten 54%, dass dies nie der Fall war. *Arch Intern Med 2010;170(15):1302–1307*

STERBEBEGLEITUNG**Wie Religion das Handeln der Ärzte bestimmt**

Ärzte, die sich als Agnostiker oder Atheisten bezeichnen, sind zweimal so häufig bereit, bei terminal kranken Patienten zu lebensverkürzenden Maßnahmen zu greifen, wie religiöse Ärzte. Dies ergab eine Umfrage unter 8500 britischen Ärzten. Nicht gläubige Ärzte sind eher bereit, sterbenden Patienten eine tiefe Sedierung zukommen zu lassen. Und sie schlagen ihren Patienten auch eher entspre-

chende Maßnahmen vor als religiöse Ärzte. Sie werden mit ihren Patienten auch über die Möglichkeit einer Euthanasie sprechen, während religiöse Ärzte diese Themen eher vermeiden. Unter den Palliativmedizinern war die Bereitschaft, lebensverkürzende Maßnahmen zu ergreifen, besonders gering ausgeprägt.

J Med Ethics doi:10.1136/jme.2010.036194

MANGELNDE VORBEREITUNG**Herzinfarkt auf Skiern**

Untrainierte Personen mit kardialen Risikofaktoren sollten sich beim Wintersport nicht gleich maximal belasten. Die ungewohnte körperliche Anstrengung kann sonst zusammen mit der Höhe und der Kälte einen Herzinfarkt auslösen, wie eine Studie in den Tiroler Alpen ergeben hat. Besonders gefährlich sind die ersten beiden Tage auf der Piste. In Tirol gehen 40% aller Todesfälle bei Wintersporturlaubern auf kardiale Ursachen zurück. Die Studienautoren empfehlen, sich durch regelmäßiges Training auf den Skiurlaub vorzubereiten.

Jahrestagung der European Society of Cardiology, Stockholm, 1. September 2010

EPIDEMIOLOGIE**Paracetamol erhöht Asthmarisiko**

Paracetamol steht schon länger in Verdacht, bei Kindern die Entwicklung eines Asthma bronchiale zu begünstigen. Einer neuen Studie zufolge steigert das Analgetikum dosisabhängig auch bei Heranwachsenden das Risiko. Bei mindestens einmal monatlicher Anwendung war ihr Asthmarisiko mehr als doppelt so hoch wie bei Nichtgebrauch von Paracetamol. Im Rahmen der Studie waren mehr als 300 000 Kinder zwischen 13 und 14 Jahren zur Anwendung von Paracetamol und Asthmasymptomen befragt worden.

Am J Respir Crit Care Med, 13. August 2010, Online-first-Publikation



**Dr. med.
Dirk Einecke**
Chefredakteur

TOTE DURCH WEST-NIL-VIRUS**Bald auch bei uns?**

Als Alexander der Große starb, sollen Raben tot vom Himmel gefallen sein. Medizinhistoriker sehen darin ein Indiz dafür, dass Alexander vom West-Nil-Virus dahingerafft wurde. 1999 fielen im New Yorker Central Park Vögel tot von den Bäumen. Kurz darauf traten in den USA die ersten West-Nil-Virus-Infektionen bei Menschen auf. Über eine infizierte Stechmücke soll der Erreger im Frachtraum einer Verkehrsmaschine in die USA gelangt sein. Seitdem breitet sich das Virus unaufhaltsam aus. Ähnliches wird jetzt in Europa befürchtet. In Griechenland und Rumänien starben in diesem Jahr 13 Menschen an einer West-Nil-Virus-Infektion. Das Virus wird von Mücken übertragen, die sowohl Vögel als auch Menschen stechen – daher die Verbindung tote Vögel, infizierte Menschen. Durch den Klimawandel könnten sich diese Mücken und damit das West-Nil-Virus auch bei uns breit machen.

NOCH SCHNELLER ZU CME-PUNKTEN**Nutzen Sie unseren Online-Service!**

Sie haben bisher den postalischen Weg genutzt, um mit der MMW CME-Punkte zu erwerben? Die CME-Fragebögen werden ab diesem Heft nur noch online verfügbar sein. So stellen Sie auf die Online-Variante um: Einfach unter www.cme-punkt.de einloggen, Zeitschrift auswählen und digital „kreuzeln“. Das ist komfortabel, schnell und spart zudem noch Porto. Und: Sie erhalten umgehend Ihr Ergebnis.